

Telefon 081 253 76 66  
E-Mail [info@uhg-gr.ch](mailto:info@uhg-gr.ch)  
Web [www.uhg-gr.ch](http://www.uhg-gr.ch)  
Postcheckkonto 70-3440-5



Verein Überlebenshilfe Graubünden  
Hohenbühlweg 20 • 7000 Chur

## Historische Entwicklung

- Gegründet 1994 (Gründungsversammlung: 31. August) aufgrund des Drogenberichts der Regierung (1994).
- Finanzierung der Gesamtkosten des niederschweligen Bereichs (Schadensminderung) gemäss dem Drogenbericht der Regierung: Eigene Einnahmen sowie Restdefizit (je 50 Prozent durch Kanton und Bündner Gemeinden). Aufgabendefinition durch einen Leistungsauftrag des Kantons Graubünden.
- Bis 1999 Betrieb geteilt in Tagesstruktur an der Masanserstrasse und Notschlafstelle an der Steinbruchstrasse, nicht durchgehend geöffnet.
- 1998 startet der Vorstand der UHG das Projekt «Hospiz»; Zielsetzungen: Nicht nur passive Auffangstelle für obdachlose Personen, sondern ein Angebot, um aktiv die Re-Sozialisierung zu fördern. Angebot des Begleiteten Wohnens (zehn Plätze, ein Notzimmer) für obdachlose und veränderungswillige Personen wurde geplant. (Kein Einbezug in den Leistungsauftrag des Kantons, d.h. selbstfinanzierend).
- 1999 Bezug der Liegenschaft am Hohenbühlweg 20; Umsetzung des Projekts «Hospiz», Einrichtung eines 24-Stunden-Betriebs, der mit total 540 Stellenprozenten gesichert wird; erste Bewohnende treten ein; das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH stellt einen Startbeitrag von Fr. 100.000.- zur Verfügung.
- 2001 käufliche Erwerbung durch die UHG der zuvor gemieteten Liegenschaft: möglich wurde dies durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch den Kanton, Stiftung Major Dosch, Volkshausgesellschaft und durch die Bündner Suchthilfe, welche einen Betrag von Fr. 500.000.- zur Verfügung stellte.
- 2001 Start des Begleiteten Wohnen (BeWo). Zwei zusätzliche Betreuer/-innen sind mit insgesamt 120 Stellenprozenten tätig.
- 2003 Erarbeitung eines Qualitätsmanagement-Systems
- 2008 Einführung der externen Wohnbegleitung (ExWoBe) als neues Angebot
- 2010 QuaTheDa-Zertifizierung
- 2011 Anerkennung als Ausbildungsbetrieb für Höhere Fachschulen für Sozialpädagogik (HfS)
- 2015 Rückzug der Zertifizierungsstelle aus der QuaTheDa-Norm
- 2016 Finanzierung der Überlebenshilfe liegt neu ausschliesslich beim Kanton Graubünden
- 2020 Anerkennung als Ausbildungsbetrieb für Fachhochschulen für Sozialpädagogik (FH)
- 2020 Pilotprojekt Streetwork durch Leistungsvereinbarung mit der Stadt
- 2021 Erweiterung Notschlafstelle von 10 auf 16 Plätze
- 2022 Streetwork wird Teil der Leistungsvereinbarung des Kantons